

Kurtzer hermetischer, spagyrischer oder chymischer Discursz, von der edlen und hochnützlichen Tinctur Martis. Nebenst angehengten kurtzen ... Beweis, das die Medicina hermetica oder chymica, eine uralte ... Kunst sey. Zu auszbreitung Göttlicher Ehre, zu vertheitigung obgemelten ... hermetischen Kunst, und zu beförderung vieler leute Wolfarth / [Peter Amelung].

Contributors

Amelung, Peter

Publication/Creation

Berlin : Heirs of C. Rung, 1610.

Persistent URL

<https://wellcomecollection.org/works/fee2zd42>

License and attribution

This work has been identified as being free of known restrictions under copyright law, including all related and neighbouring rights and is being made available under the Creative Commons, Public Domain Mark.

You can copy, modify, distribute and perform the work, even for commercial purposes, without asking permission.



Wellcome Collection
183 Euston Road
London NW1 2BE UK
T +44 (0)20 7611 8722
E library@wellcomecollection.org
<https://wellcomecollection.org>

~~CC~~

AA.

AMELUNG









276



Nurter Her.
 metischer / Spagyr-
 scher oder Chymischer Dis-
 curs / Von der Edlen vnnnd hoch-
 nützlichen Zinetur MARTIS.

Nebenst angehengten kurtzen / doch gründ-
 lichen Beweis / das die MEDICINA HERMETI-
 CA Oder CHYMICA, eine Bralte / Warhaff-
 tige / heilsahme / Edle / auch hochnötige / für-
 treffliche Kunst sey.

Zu außbreitung Göttlicher Ehre / zu ver-
 thetigung obgemelten / Edlen vnnnd ganz herrlichen /
 Hermetischen Kunst / vnd zu beförderung
 vieler Leute Wolsarth.

Geschrieben vnd publiciret /

PETRUM AMELUNGIIUM, MED. D. L. P.
 Stendal / March. Brandenb.

Gedruckt zum Berlin im Bräwen Kloster / Durch
 Christoff Rungen (seligen) Erben / Anno 1610.



Dem Durchlauchtigsten / Hochgebornen
 Fürsten vnnnd Herrn / Herrn IO HANNI SIGIS.
 MVND O, Marggraffen zu Brandenburg / des Hei-
 ligen Römischen Reichs / Erz Cämmerern vnd Chur-
 fürsten / In Preussen / zu Gütlich / Cleve / Berge / Stet-
 tin / Pommern / der Cassuben vnnnd Wenden / Auch in
 Schlesien / zu Crossen vnnnd Jägerndorff Herzogen /
 Burggraffen zu Nürnberg / Fürsten zu Rügen / Graffen zu der
 Marck vñ Rauenspurg / vnd Herrn zu Rauenstein / &c.
 Meinem gnedigsten Churfürsten
 vnd Herrn.

Auch

Der Durchlauchtigsten / Hochgebornen
 Fürstin vnnnd Frauen / Frauen ANNA / Gebornen
 vnd vermähleten Marggräffin zu Brandenburg / In
 Preussen / zu Gütlich / Cleve / Berge / Stettin / Pommern / der Cassu-
 ben vnd Wenden / Auch in Schlesien / zu Crossen vnd Jägerndorff /
 Herzogin / Burggräffin zu Nürnberg / Fürstin zu Rügen / Gräffin
 zu der Marck vñ Rauenspurg / vnd Frauen zu Rauen-
 stein / &c. Meiner gnedigsten Churfür-
 stin vnd Frauen.



Durchlauchtigster Hochgeborner Churfürst/auch
Durchlauchtigste Hochgeborne Churfürstin/
der Allerhöchste/verleihe E. Churf. Gn. glückli-
che Regierung/auch beständige vnd langwirige Gesund-
heit/Nebenst anderer zeitlicher vnd Ewiger wolfsart.

Gnedigster Churfürst vnd Herr / Auch Gnedigste
Churfürstin vund Frau / Wie vnser lieben Gottes
Herrlichkeit vnd güte/in Ewigen vnd andern zeitlichen
Sachen/keinem Menschen sollen verschwiegen/ Son-
dern zum Lobe/Ruhm/Ehr vnd Preiß/ seines heiligen
immerwährenden Nahmens / damit derselbige/ wegen
seiner hohen Allmacht/Gnade/ Treue vnd Barmher-
zigkeit/durch bestetigung grosser wunderthaten/gründ-
lich erkennet/hoch geehret/vnd in seiner Majestät erhe-
ben/offenbahr gemacht werde:

Also sollen auch des Ewigen vund Allmechtigen
Schöpfers/gantz herrliche *Arcana, Mysteria, Magnalia,*
oder Geheimnüssen / die Er in der Natur geleyet/ vund
durch die Bralle / warhafftige / heilsahme/ Edle/ auch
hochnötige vnd fürtreffliche Hermetische oder Chymia-
sche *Medicin*, aller gnedigst geoffenbahret / nicht im fin-
stern ersticken/Sondern weiter vnd weiter/zu außbrei-
tung des Ewigen Gottes Ehr vnd herrlichen Namens/
vnd beförderung vieler Tausenden Menschen heil vnd
wolfsarth/fortgepflantet werden. Damit also das *Im-*
perium der Wahrheit/das vor Alters / zu vnterdrückung
(.) ii der

der Lüg en/ jederzeit gnugsam ist/ vñnd noch ferner bleiben wird/ biß ans Ende der Welt/ durch den glantz/ des wahren Liechtes/ aus dem groben irrthumb erlöset/ ans klare gebracht/ fest erhalten/ vñ also durch eine außbreitung eines gewissen/ wahren vñ rechten Bekendtnuß/ viel Zeugen vberkommen möge.

1. Dann zum Ersten / das ja diese Hermetische oder Ghymsische *Medicin*, eine Bralte Kunst sey / ist daherofundtbahr/ das Gott der Allmechtige/ dieselbige/ den Ersten Altvätern offenbahret/ welche sie hoch geliebet / geübet/ vñd auff vns gebracht haben.

2. Das auch zum Andern/ dieselbige/ eine warhafftige/ heilsame/ Edle/ hochnötige vñnd fürtreffliche Kunst sey/ ist auch daheroflerlich zuuerstehen / dieweil dieselbige nicht allein der ganzen Natur vñrsprung/ Wesen/ Eigenschafften/ heimlichkeiten/ *Composition*, sampt der selben Künstliche *Dissolution* vñd *Anatomiam* sehr ahrtig/ vñd schön fürbildet vñd abmahlet / vñd der Gesundheit vñd Kranckheiten/ gerechte in der Natur gegründete vñrsachen/ für Augen stellet / Sondern auch weißlich lehret/ wie von der Arzneyen *Materia*, alle vnreine/ giftige/ scheditliche vñd vnützige Eigenschafften/ damit dieselbige wegen des Fals der Sünden / von Gott dem Allmechtigen/ zur straffe beleet/ abesondert / vñnd gantzlichen weg genommen werden sollen / auff das der *Medicus*, sichere/ liebliche vñd wirkliche *Remedia* erlange/ Die
Er

Er in geringer Quantitet, ohn allen schaden vnnnd Eickel/
mit grossem lob vnd nuße eingebe/ Das Er also/ der Ed-
len Creatur/ dem Menschen/ nicht schade/ sondern dem-
selben höchlichen/er sprießlich vnd dienlich sey.

3. Zum Dritten/ist auch dahero die Hermetische oder
Chymische Medicin, eine warhafftige/ heilsahme / Edle/
auch hochnötige/ vnd fürtreffliche Kunst/ Dieweil die-
selbige/ nicht allein herrliche vnd fürtreffliche *Remedia*
particularia, welche sicher / lieblich vnnnd wirklich zuge-
brauchen sein/ Sondern auch *Vniuersalia*, darin vnaus-
sprechliche Kräfte/ Menschlicher Gesundheit betreffen-
de/ verborgen sein/ verheisset vnnnd hervor giebt / welche
den Menschlichen Leib/ für allen Kranckheiten bewah-
ren / vnnnd wenn Er auch mit den allernuechtigsten über-
fallen wird/ dieselbe aus der Wurzel weg nehmen/ Wie
dauon im angehengten Beweis / außführlichen ist an-
gezogen worden.

4. Zu dem wird auch / in dieser geheimbten Kunst/
das wahre *Medium siue Clavis*, das ist der wahre Schlüs-
sel tradiret, damit nicht allein die Edelgestein / Sondern
auch die *Metalla* ohn alle *Corrosiff* auffgeschloffen/ vnd ihr
primum esse, Künstlich gebracht werden / Da hernach/
gantz schöne vnd vberaus herrliche *Remedia*, welche mit
wunder das ihrige verrichten/ können anberent werden.
Dieweil durch diß *Medium solvens*, die *materia solvenda*,
nicht geringer/ sondern viel Adelicher vnd herrlicher ge-
macht wird.

(:) iij Wegen

5. Wegen welchen vberschwenglichen/hohen vñ grossen Nutz/haben diese Edle/Hermetische Medicin, vor Alters/Großmechtigste Potentaten/als *Hermes, Hali, Calid, Aros* vnd andere / welche in *Egypten/Arabien/ &c.* Könige gewesen sein / nicht in geringen würden gehabt/dieselbe höchlichen geliebet/der selben heimlichkeiten erforschet/die *Artifices* höchlichen promoviret, vñnd publice in *Scriptis*, herrlich dauon gelehret.

Vnter welchen sonderlich *Hermes*, treffentlich herrlich/von den *Mysterijs*, dieser geheimbten Kunst geschriben hat.

Vnd wie aus dem vornehmen *Albucafe* zu spüren/haben die Alten Könige *Abarach*, sich mit dieser Kunst höchlichen belustiget: Auch *Robertus* der *Neapolitanische*, vñnd *Odoardus*, der *Engelische König* / die Kunst vñnd derselben *Artifices*, in hohen würden gehalten.

Wie denn auch solches der vortreffliche (vñnd welchem es so bald vñnd leicht kein *Artifex, exceptis paucis*, in dieser Hermetischen Kunst / ob wol sonst dieser an einem Orte befandt/das Er vom *Arnoldo de Villa nova*, dem auch hocherfahrenen *Artifice*, nicht weinig gelehret/wird nachhumben) Nemlich / *R. Lullius*, von einem Könige in Engeland zeuget/das Er dieser Kunst/nach dem Er mit erfahrenheit/die gewünschte vñnd lange gesuchte warheit ergriffen/höchlichen sich erfreuet habe.

Hieronymus Rubeus, ein vornehmer Gelarter *Chymicus*,
cus,

cus, ziehet an / auch vnter andern *Cosmon Medicen*, des grossen Herzog von Florenz: Auch *Herculem* vnnnd *Alphonsum Estenses*, Herzogen zu Ferrar / wie dann auch den König in Franckreich / *Franciscum Valesium*, von denen offtgemelte Kunst / nicht allein in grossen wurden gehalten / Sondern auch derselben hoch erfahren gewesen / vnd sich derselben embsig gebraucht haben.

Franciscus I. König in Franckreich / ist dieser Kunst so embsig obgelegen / vnnnd derselben so hoch erfahren gewesen / das Er zur höchsten in derselben *perfection* kommen ist.

Der Durchläuchtigst: Hochgeborne Churfürst zu Sachsen / Herr *Augustus*, höchst Christmilder Bedechtnuß / wie höchlich Er dieser Bralten / Edlen vnd nützlichen / Hermetischen oder Chymischen *Medicin*, sen zuge than gewesen / dieselbe auch nicht wenig geliebet / derselben Wunderwerck vñ heimlichkeit erforschet / ist auff heutige stunde noch vielen verständigen Menschen bekandt.

So ist auch Schriftlich zuerweisen / das bey Altenzeiten / auch vornehme Personen / aus dem Weiblichen Geschlechte / erfundē worden / welche dieser offtgemelten Bralten / Edlen / vnd ganz fürtrefflichen Hermetischen Kunst / hoch erfahren gewesen / derselben *Arcana* berentet / sich damit höchlichen belüstiget vnd gebraucht / ja darvon herrlich geschrieben / derer Bücher denn / Gott lob / noch heutiges Tages vorhanden sein.

So

So ist's auch in gut wissend/ das allezeit/ die Durch-
lauchtigste/ Hochgeborne Chur vnd Fürsten/ die Marg-
graffen zu Brandenburg/ &c. vnter andern/ hochlöbli-
che/ Fürstliche Thaten/ so von ihnen ganz herrlich ver-
richtet worden/ vnser in Gott ruhende liebe Landes Väter/
diese Edle Kunst/ allewege höchlich geliebet/ geehret/
vnd sich in derselben geübet/ vnd belüstiget.

Vnter welchen sonderlich sein gewesen *Iohannes Mar-
chio Brandenb*: vnd nach deme/ *Ioachim* I. Elector, Die-
se beyde nunmehr in Gott ruhende/ großmechtigste Po-
tentaten/ sein dieser löblichen Hermetischen Kunst / wie
denn auch sonst mit aller Weißheit / durch den Geist
des HErrn / gnediglich überschattet/ also hoch erfahren
gewesen/ das wegen dessen/ vnter andern / ganz Christ-
lichen vnd hoch Fürstlichen/ verrichteten Thaten/ Ihr
Fürstlicher Nahme / in den Historien zu Ewigem Ge-
dechnuß ist auffgezeichnet worden.

Wie denn auch ganz löblich/ die *Successores*, Die
Durchlauchtigsten Hochgebornen Churfürsten / die
Marggraffen zu Brandenburg/ &c. Als *Ioachim* II.
Iohannes Georgius, vnd *Ioachim Fridericus*, Auch vnser
geliebte/ nunmehr in Gott ruhende Landes Väter vnd
Churfürsten / ein gnediges wolgefallen/ an dieser Her-
metischen Kunst gehabt/ diess weil sie der selbigen/ hohe vnd
fürtreffliche nutzbarkeiten/ zu erhaltung der gesundheit/
in viel wege gespüret haben.

Aber

Aber was ziehe ich viel an *Exempla*, die nunmehr ver-
gangen / doch mit höchster Reverentz auffzunehmen:
Dieweil vns / in der ganzen Welt / ein vberaus herrli-
ches / Fürstliches / vnnnd ein solches / dessengleichen man
schwerlich in alten *Historys* finden wird (damit ich ißo
geliebte Fürze halber / nicht gedencke / wie die Großmech-
tigste Potentaten / Fürsten vnnnd Herrn / als die Röm:
Kön: Majest: Der Herzog von Wirtemberg / die Her-
zogen von Braunschweig / die Fürsten von Anhalt /
Mein Allergnädigster vnd gnädigste Fürsten vnd Her-
ren / welche dieser ganz herrlichen / Hermetischen oder
Chymischen Kunst / nicht allein höchlichen erfahren /
Sondern auch dieselbige lieben / der Natur vnd heimlich-
keiten erforschen / derselben *Arcana* ergründen / vnd diesel-
bige zum gesunden vnd langen Leben gebrauchen / auch
die *Artifices* allergnädigst vnd gnädigst *promoviren*) heu-
tiges Tages / ist vor augen / Nemblich / des Durch-
läuchtigsten / Hochgebornen Fürsten vnd Herrn / Herrn
Mauritij in Hessen / &c. Landgraffen / meines gnädigsten
Fürsten vnd Herrn / in welches vberaus herrlichen vnd
Fürstlich angerichteten Garten vnd *Laboratorij* Chymi-
cis, wie dann auch in andern dergleichen örtern gesche-
hen / vorzeiten durch befürderung Ihr Fürstl: Durchl:
Herrn Doctorn, welche dieser Hermetischen Kunst hoch-
erfahren / ich viel gesehen vnd gelernet habe.

Dieser Durchläuchtigster Hochgeborner Fürst vnd
(::) Herr /

Herr / hat auff Ihr F. G. *Univerſitet Marpurg* / vor
wenig zeiten / einen ſonderlichen Hochgelarten *Professo-*
ren geordnet / welcher der lieben ſtudirenden Jugend / die
in künfftig in Schwach : vñ Kranckheit / dem Menſch-
lichen Geſchlecht beyzuſpringen / ihr vorgenommen / die-
ſe herrliche vnd nutzbahre *Hermetiſche Medicin*, ſo wol in
Theoria, als *praxi*, öffentlich ſolte vortragen / vnterrichten
vnd lehren.

Vor welchs / warlich ganz Chriſtliches / hoch Fürſt-
liches / angeſangenes Werk / vors Erſte / dem Ewigen
Allmechtigen Gott / vñnd hernach auch Ihr Fürſtliche
Durchläuchtigkeiten / Ich vor meine Perſon vnd alle /
die dieſer Kunſt erfahren vñnd zugethan / höchlichen zu
dancken haben.

Vnd iſt kein zweyfel / das nunmehr ſolches / andern
Chriſtlichen vnd hohen Potentaten belieben vnd folgen
werden / welchs dann der Ewige vñnd Allmechtige Gott /
damit ſein Ewiger Nahme / durch dieſe geoffenbahrte
Warheit / ferner fort gepflanzet / vñnd ſo vieler Tauſen-
den Menſchen heil vñnd wolſarth / möge beſördert wer-
den / welches dann der Ewige vñnd Allmechtige Gott /
gnedigſt verleihen wolle.

Dann hiedurch oftgemelte / Bralte / warhaſtigſte /
vñnd ganz herrliche *Hermetiſche* oder *Chymische Medi-*
cin, in der ganzen Welt weiter ausgebreitet / die gemeine
Galenische aber / welche den ſich / wie man ſaget / in zeit
der

der Noth durch auß nicht helt / würde *Corrigiret*, verbessert vnd vermehret werden. Damit also / der Ewige vnd Allmechtige *GDZ* / als der Natur Schöpffer / vnnnd dieser geliebten Kunst Meister / von seinem Geschöpf / durch dieselbe / gelobet / geehret vnnnd hoch erhoben / Auch vieler Tausenden Menschen heil vnnnd wolfarth / besser möchte vnd könnte befördert / vermehret vnnnd erhalten werden.

Ob wol auch wahr / das sich ehliche *Misochymici, Medici*, dieser Bralten / warhafftigsten vnd hochnützlichen / Hermetischen oder Chymischen *Medicin*, aus lautern vnnverstandt vnd mißgunst / hefftig wider setzen / wie dann Alte vnd Newe *Authoren Polemica Scripta*, solches außweisen / So hat doch der Allmechtige vnd gnedige Gott / seine geoffenbahrte Warheit / allerwege gnedigst / wieder solche Feinde beschützt ?

Auch andere / ganz nichtige vñ heillose Lotterbuben / wie vor Alters / auch noch heutiges Tages / hin vnd wieder gefunden werden / welche sich zum offtermahl / bey grossen Potentaten / Fürsten vnnnd Herrn / in meinung / grosse Gold vnd Silber Berge / ihnen zu wege zubringen / angeben / vnd ob wol dieselbige / solche schedlich / bisweilen auffgesetzt / vnd daher diese Edle vnnnd löbliche Kunst / nicht im geringen *despect* gebracht worden / So ist doch hiedurch / dieser Edlen Kunst / ganz nichts benommen / Weil diese Betrieger / als aller freyen Künsten

(::) ij vnd

vnd Sprachen/gantz vnerfahren/auch eines bösen vor-
nehmens/da sie Nemlich/sich mit Goldt vnnnd Silber/
gar vberhäuffen wollen/Gottes Ehre aber/vnd die liebe
des Nächstē gantz vnnnd gar vergessen / zur Kunst nicht
gehörig.

Erlangen derowegen solche Betrieger / Endlich ih-
ren verdienten Lohn/Nemlich / Rähder vnd Galgen/
die sie gebührlich verdient haben.

Gelahrte Chymiatrī aber/sein solches Intent,vnd mei-
nung gantz nicht; Welche/wenn sie die *Arcana*, *Mysteria*
Magnalia, der Natur heimlichkeiten erforschen/ damit sie
dem Ewigen vnnnd Himlischen Schöpffer ein Lob an-
richten:

Darbenebenst auch vielen Leuten/in zeit der Noth/
höchlichen nutzen/verrichten sie ein Christliches / löbli-
ches vnd billiges Werck / welches denn auch ihr Ampt
erfordert/Sie auch solche zuerlangen/höchsten fleiß an-
wenden/auch dieselbe *Arcana* zu suchen/ von der gantzen
Antiquitet, embsig vermahnet werden.

Dierweil diese *Vniuersalia* vnd *Regalia Medicamina*,
diese Königliche Arznenen/ alle Kranckheiten Curiren,
vnd die kräfte des Menschen/ auff's höchste stercken?

Dann in diesen/hat der Ewige/ Allmechtige vnnnd
Barmhertzige Schöpffer / aller Natürlichen dingen
Eigenschafften/gleich als in ein Bündlein gefasset/gele-
get vnd eingeschlossen.

Vnd

Vnd wer nuhn allen Kranckheiten/ ein solch *Antidotum*, oder Königliche/ hohe vnd benedente *Medicin* hat/ mag Er wol sagen / das Er von Gott eine Gabe empfangen habe / Dann Er ein stetzwehrenden / vnzehllichen/ vnd deme / die Gesundheit betreffendt/ nichts mag verglichen werden/ Schatz erlanget hat.

Welche ich dann gesagte Wort / vornehmer *Artificum* oder Künstlern/ von diesen *Arcanis*, eigentliche wort selbst sein/ die zum Theil/ vor viel hundert Jahren / gelebet/ auch andere dauon/ Alt vnd Newe vornehme *Scribenten*, gleiche meinung/ ihlicher in seiner Sprachen/ haben vorgebracht.

Welche dann / wider Jemandts Einrede / in verrichtung der That / wenn die Wirkung offenbahr gemacht wird / ihren Ruhmb selbstn am Tage bringen werden.

Dieweil dann nuhn Gnedigster Churfürst vnd Herr/ Auch Gnedigste Churfürstin vnd Frau/ Ich in dieser offtgemelten/ hochnützlichen / Hermetischen oder Chymischen *Medicin*, eine raume zeit zugebracht / Da Ich nicht allein die vorige zeit/ in berühmten *Vniuersitet*en vnd andern vornehmen örtern / solches vber die Zehen Jahr/ in *Theoria tractiret*, Doch gleichwol der gemeinen *Aristotelischen Physic* vnd *Galenischen Medicin* nicht vergessen worden/ In welcher Ich auch fast fünff Jahr in einer vornehmen *Vniuersitet*, einen *privatum Praeceptor*

rem Med: D. gebrauchet/vnd andere Doctores publice ge-
höret/Auch die Auctores gelesen/wie solches/ohn Ruhm
zumelden/meine Lateinische Publicirte Tractatus, scho vnd
in künfftig andere zeugen werden/ Sondern auch nuhn
fast in die zehen Jahr / in meinem lieben Vaterlande
Stendall/E. E. Churf. Gn. Erb vnd Land Stadt/vñ
vmbliegenden örtern/Udel vñnd Vnadel / in praxi, vie-
len/ohne zeitigen Ruhm alhie zumelden / glücklichst ge-
dienet.

Auch damit Ich/ der Natur Arcana, mit hülffe der
Edlen Chymischen Kunst erforschet/Die Kohlen vmb-
zuwenden/ mir selbst lassen angelegen sein / vñnd vnter
andern herrlichen Remedien, die Edle Tincturam Martis,
anbereitet/Vnd solchen processum mit angehengtem Be-
weiß / die Hermetische oder Chymische Medicina, betref-
fend/Den Studiosis Med: Hermeticae zu gut / weil den-
selben alhie/die Wahrheit gewiesen / vñnd den gerechten
Kern zuerlangen/anleitung vñnd ursache/gnugsam ge-
ben wird/zupubliciren beswogen worden:

Als habe E. Churf. Gn. Ich diß geringe Werck /
zuschreiben wollen / vñnd sonderlich darumb / diessweil
E. Churf. Gnaden/an mein wenigens / doch Gott lob/
ohne Ruhm / gnugsam gegründetes vñnd bestendiges
vornehmen / welches E. Churf. Gnaden/ex debita af-
fectione, von mir billiger dann billich præsentiret, diessweil
solches

solches E. Churf. Gnaden/ vnd der selben geliebten jun-
gen Herrschafft/ Herrn vnnnd Fräwlein / auch allen des-
nen/ So E. Churf. Gnaden / mit Freundschaft zuge-
than vnd verwandt / höchlich / nützlich zu sein / ich erach-
tet / Ein gnediges wolgefallen tragen / Vnterthenigst
bittende/ E. Churf. Gnaden / wollen solches in gnaden
vermercken/ Meine vnd der Meinigen/ Gnedister Herr/
vnnnd gnedigste Frau sein / vnnnd diese Edle Hermetische
oder Chymische *Medicin*, Als eine hohe vnnnd fürtreffli-
che Gabe/ von Gott gegeben / die doch zum offtermah-
len/ von dem Idiotischen hauffen / mit verachtung vnd
spott/ so erbärmiglich leiden muß fördern / vnd alle die/
welche derselben hocherfarnē sein / allergnedigst schützē.

Vor meine Person / bitte Ich den Ewigen / All-
mechtigen vnnnd Barmherzigen GOTT / das Er/
Ewer Churf. Gnaden / langwirige / beständige/ Ge-
sundheit/ nebenst glücklicher vñ friedlicher Regierung/
allergnedigst geben wolle / damit dieselbe viel Jahr / zu
ausbreitung seines Göttlichen immerwehrenden Aller-
heiligsten Namens/ zu Ehren Trost/ Rath vnd hülffe
dem ganzen heiligen Römischen Reich/ vnd dan vns/
den Vnterthanen/ zum Schutz vnd aller Churfürstli-
cher gnediger befürderung / mögen erhalten werden/
Welches GHR Iesus Iesus/ vnser aller HERR/
Erlöser vnnnd Seligmacher / durch oftgemelte Her-
metische *Arcana*, nebest seinem lebendmachenden fleisch
vnd

vnd Blut/ seiner warhafften vnd vnfeilbahren zusage
nach/ allergnedigst verleihen wolle/ Datum Berlin / den
14. Iuny, Anno 1610.

E. Churf. Gnaden/

Unterthänigster/

Gehorsambster/

Petrus Amelungius,
Med: D.

Kurzen

Kurzen Hermetischen oder Chymischen
Discurses/von der Edlen vnnnd hochnützli-
chen Tinctur Martis,
Erste Theil?

Wienemblich die Edle Tinctur Martis,auff Künst-
liche Hermetische oder Chymische weise sol
zubereydet werden.

 **A**s Allmechtige / Einige Wesen / so von
Ewigkeit herrühret / vnnnd biß in Ewigkeit bleibt/
Welches ist ein Schöpffer Himmels vnd der Er-
den/Nemblich/die Ewige Gottheit/ in drey unter-
schiedenen/doch vnzertrunnenen Personen / welche
drey Personen in der Gottheit / ein vollkommenes Göttliches wesen
ist / Nach dem solches aus dem verborgenem Liecht herfür gangen/
vnd aus Göttlichem vnerforschlichem Rath / seinen künftigen Ge-
schöpff / sichtlichen vnnnd unsichtlichen Creaturen / Denselben seine
Allmacht/Majestät/Glori, Herrligkeit vnd Barmherzigkeit anzu-
zeigen/endtschlossen?

Hat solches Ewiges Einiges Wesen/die Göttliche Majestädt
vnd Herrligkeit/durch ausgegangener Krafft / welche durch ein eini-
ges wort FIAT, alles/was die Göttliche Weißheit/durch ihres Gött-
liches Wesen/im Ewigen Rath hievor beschloffen hatte / Himmel
vnd Erden/vnd was darinnen begriffen wird/sichtbar vnnnd unsicht-
bar/aus nichts erschaffen vnd angeordnet.

Wie aber solch ein ganz herrlich Geschöpffe sey zugegangen/dar-
von wil ich ißo keinPhilosophus werden/dann Schrift vnd Glau-
ben müssen solches richten.

In solchen seinen vberaus herrlichen vnd ganz wunderbahrem
A Geschöpffe/

Geschöpfte/hat der Ewige Werkmeister/den Menschen / als einen Herrn/vnd Regenten gesetzt/ vnd weil Er/was dem Menschen/von nöthen sein würde/als ein Allmechtiger Gott/dem was künfftig/gegenwertig ist/gar wol gewußt.

So hat Er vorerwehntes sein Geschöpfte / mit vberaus reichlichen Gütern zuvor erfüllet vnnnd angeordnet/damit nicht allein der Mensch seinen Leib täglich ernehren vnd erhalten/Sondern auch/wenn der selbige / so wol wegen innerlichen / als eußerlichen Vhrfachen/von seiner Gesundheit solte gesetzt werden / gesundt erhalten/Ja/wenn allbereit der selbige schwach vnnnd Krafftloß erfunden würde/alle Krank: vnnnd Schwachheiten / aus dem grunde könte wegnehmen.

Dann das sollen wir sicherlich Gleuben / das / wie der Barmherzige Gott/der büßfertigen Seelen/ mit einer Himlischen Arzney/zum Ewigen Leben Ewig erhaltende/ vorsehen: Also hat Er auch/ zeitlich den Leib/mit allerhand herrlichen vnd heilsamen Mittlen/dafür wir ihme nicht gnugsam zu danken haben / Reichlich versorget vnd vorsehet.

Daher hat der Ehrenreiche Gott/reine / durchleuchtende vnnnd hellerscheinende Körper/Nemblich/die Sternen/an das Firmament, welche zu gebührender zeit/Licht/Zinsternuß/Hiße/Kälte/Donner/Strael/Schnee/Regen vnd dergleichen/als ihre Früchte solten herfür bringen/gesetzt vnd angeordnet.

Denn das dieser Gestirnete Himmelp/das vierde warhafftiges/ lebendiges/fruchtbahres/vnd von Gott dem Allmechtigen / selbst erschaffenes Element sey/ (An welches stadt die Heyden aber / eine sonderbahre erdichte Hiße ganz vnbillich gesetzt haben) ist den Hermeticis Doctoribus, nebst der Experientz in gut wissend.

Die Luft/hat der Ewige Himlische Schöpffer angeordnet/ das Er nicht allein vnter andern/gleich als einem Athem wehre/welcher allen lebendigen wachsenden dingen / das Leben geben vnnnd erhalten/

halten/Sondern auch seine sonderbahre Früchte / dem Menschen zu gute/geben sollte.

Das Wasser/muß heraus geben/Fische/allerley WunderThiere/so wol die Mineralia, Metalla, Edel vnd vnedel gestein/ &c.

Dem Erdreich aber/hat Er Kreuter/Bäume/Stauden/allerhandt Wärme herfür zubringen/aufferlegt vnd anbefohlen.

Zu dem Ende also/von dem Ewigen vnd Allmechtigen Schöpffer alles angeordnet/damit dieselbige ganz erschaffene Creatur/nicht alleine von seinem Ewigen Allmechtigen Wesen / vnerforschlichem Rath/vnendliche Weißheit/vnd vnaussprechliche Barmherzigkeit zeugete/Sondern auch den Menschen dienete/ernehrete / vnd von allen Kranckheiten bewahrete vnd erlösete.

Diesen einigen Weg nühn zum Theil zuerhalten / Nemblich/ Gottes des Allmechtigen Schöpfers grosse Allmacht/vnendliche Weißheit/vnd vnaussprechliche Barmherzigkeit anzudeuten/vnnd den köstlichen vnd ganz herrlichen Schatz / Menschlicher Gesundheit betreffende/zuerhalten vnd zuuermehren/beweisen mit ihrer Adelichen ankunfft/vornehmen wesen/herrliche Tugend/vnnd fürtreffliche Wirkung / vnnd solches nicht ohne geringem Nutz/ des gangen Menschlichen Geschlechts/die Metalla.

Dann was in diesen/vnd sonderlich auch im Marte dauon alhier gehandelt wird/vor ein Adeliches herkommen vnnd fürtreffliche Wirkung/Menschlicher Gesundheit belangende/wie Nemblich/ dieselbigen den Menschen auff's höchste stercken/vnd die allermechtigste Kranckheiten aus dem grunde/ja Wurzel selbst / weg nehmen/verborgen sein/ist den verstendigen Doctoribus Hermeticis, mehr als gnugsam künde vnd offenbahr.

Von welchen aber allen/Nemblich / von herkommen der Metallen, gründlich ißo zu handeln/ist nicht mein vornehmen / soll aber dauon/wenn von der hohen vnnd Königlichen Tinctur Solis, mit Gottes des Allmechtigen hülffe/von mir tractiret wird / mit mehreren angezogen werden.

Betreffende den Martem, von welches Edle Tinctur alhie gehandelt wird / steht gegenwertiges mein vornehmen / in diesem / wie Nemlich iho gedachte Edle Tinctur Martis, nicht allein Künstlich vnnnd warhafftig / welches nur allein durch die Bralte vnnnd löbliche Hermetische oder Chymische Kunst geschehen kan / bereydet / Sondern auch / wie dieselbige hernach mit Lob vnd Nutz gebraucht wird.

Diese Bralte / Edle vnnnd Kunstreiche Hermetische oder Chymische zubereytung des Martis, ist hoch nötig / weil durch dieselbige / die starcke vnd feste Bande / damit die Edle Tinctur Martis, darinne derselben Geist / Lebend / Tugend oder Krafft verborgen / vnnnd gleich als in einem Kercker gefangen gehalten wird / auffgeschlossen / vnnnd auff freyen Füßen / widerumb gestalt wird / vnd sein ihme / von dem Allmechtigen Schöpffer anbefolendes Ambt / frey vnd vngehindert / mit grossem Lob vnd Nutz verrichten kan.

Dagegen aber der vnartige / grobe vnd irrdische Leib / sambt andern vnnützlichen vnd schädlichen / dabey vorhandenen vnreinigkeiten des Martis, abgesondert vnd weggeworffen werden.

Denn wo fern solches nicht geschicht / Nemlich / das der Mars, wie denn auch sonst die andern Metalla, an die Geistliche Stadt gesetzt / vnd derselben grober vnd irrdischer Leib / nebst dem vnreinen vnd schädlichen eigenschafften abgesondert werden:

Kan ein vorstendiger leicht ermessen / was die Misochymici, Spuriogalenici illi Medici, welche sich der Bralten vnnnd Edlen Hermetischen oder Chymischen Medicin, ohn alle gegebene vrsache zum offtermahlen wiedersehen / bey der Edlen Creatur dem Menschen / vor grosse nutzbarkeit verrichten / wenn sie den Martem vnnnd andere Metalla gang rohe / vnnnd nicht nach vorgedachter Hermetischer Kunst bereydet / den nothleidenden Patienten, gleich wenn derselbe gar einen Straußen Magen hette / welcher das rohe Eysen vnd Stahl verdawen könnte / eingeben. Wie denn solches ein grosses da-
von

von entstandenes vnheil / in meinem ausgegangenen Lateinischen Tractatibus, mit hellen vnd klaren gründen angezogen worden.

Der Gerechte vnd warhafftige gebrauch / bey dieser Edlen Tinctur Martis, ist auch wol zu betrachten; Dann ohn dieses erkenntnuß / wird dieselbige wenig ersprießlich sein.

Derwegen zum Ersten / von der gebührenden Chymischen zubereytung des Martis, zu berichten / ist höchlichen zu betrachten / Das die Gradus Præparationum, welche allhie nötig / nicht sein hindan zu sehen.

Dann dieweil die andere Metalla, dem streitbahrem Marti, die gröbste hertigkeit vnnnd Arbeit aufferleget: Ja imselben / alle ihre stärke vnnnd harte der Coagulation, außgegossen vnd offenbahr gemacht / was ihm wolgefellig / behaltende?

Ist es sehr schwehr / bedarff auch viel mühe / Kunst vnd Arbeit / aus einem gemeinen vnwürdigen Manne / einen Fürsten oder König zumachen?

Doch gleichwol / durch seine streitbarkeit / erfehlet auch Mars herrlichkeit / vnnnd setzet sich offtmahlen an die hohen stadt der Königen.

Derhalben mit welchen Schlüsseln / das starcke / feste Königliche Schloß zu eröffnen / vnd auff was wege / der Kiegel des anlauffs / sey zu rücke zutreiben / damit der Mars, zur Königlichen würde möge erhoben werden / ist iho anzuzeigen.

Sol nun aber der Tapffere vnnnd streitbahre Mars, an die Geistliche stadt erhoben werden / so wil von nöthen sein / das Er zuuor erniedriget / gedemütiget vnd wol geprähet werde: Denn / wie Hoffart / stols / oppigkeit / mit verachtung Gottes des Allmechtigen worts / des Nächsten vnnnd der Warheit / eines zukünftigen schweren Falles / die gewisseste vorboten sein: Also seind auch widerumb gang vnchristliche verfolgung / wahre anruffung zu Gott / Gedult vnnnd de-

muth/eine offene Thüre / zu einer zukünfftigen grossen / Ja Tausent-
feltiger vorbesserung vnd erhöhung.

Muß derowegen/auff das der Mars dieses Ende erreiche / den
einigen Weg aller Natürlichen dingen / zuvor auch wandern / ster-
ben / seinen irdischen vnnnd groben Leib im Grabe ablegen / Zum an-
dern mahl geböhren werden / vnnnd Clarificiret widerumb herfür
kommen.

Vnnnd wo solches nicht geschichet / kan Er/der Mars, der künf-
tigen Herrlichkeit nimmermehr theilhafftig werden.

Welches dann der Phyc vnnnd Kunst nicht zuwiebern/vnd im
Licht der Natur gnugsam gegründet.

Das heist dann / die Todten widerumb lebendig machen / die
Wiedergeburch vnd Clarificirung, welches ein grosses vnnnd hohes
Mirackel der Natur vnd Kunst ist.

Vnd ist das höchste vnd grössste Magnale vnd Mysterium
DEI, das höchste Geheimniß vnnnd Wunderwerck / der geheimbten
Kunst/das Gott den Todtlichen Menschen/ in diesem Jammerthal
geoffenbahret hat.

Der Mensch vnd Gott selbst/vnser aller HErr / Erlöser vnnnd
Seligmacher CHRISTUS, dieses hohe vnnnd grosse Magnale best-
tigt selbst/da Er also redet:

Es sey dann/das das Weizenkörnlein in den Acker geworffen
werde/vnd faule/mag es nicht hundertfeltige Früchte bringen.

Derowegen/wofern oftgemeltes Martis Corpus, auch nicht
in die Erde geworffen wird / Alda faule / vnd hernach mit einem ver-
klärten Leibe/widerumb auferstehe/so wird er schwehrlich/die hohe
Dignitet,würde vnd ansehen erlangen/vnd in seinem anbefolenem
Amte/hundertfeltige Früchte bringen.

Derhalben/damit Mars zum sterben wol bereydet werde / So
nimbt ihn zum Ersten Vulcanus, zerreibet ihme alle seine Glieder
ganz klein / dem aller subtilsten Achool nicht vngleich. Dann

wo

Unable to display this page

Wann der Todt aller Natürlichen dingen / ist nichts anders / als eine umbkehrung vnd verenderung der Kräfte vnd Tugenden / vnd eine herrschung vber die gutheit vnd Bosheit / vnd eine außtilgung vnd vnterdrückung der Ersten Natur / vnd eine Generation der andern vnd Newen Natur / mit Tausenfacher besserung.

Nach dem aber also der Mars, diese Geistliche Herrlichkeit erstritten / lest ers bey diesem nicht wenden / Sondern damit Er ein höhers erfechte / so wird Er gang Geistlich.

Derowegen / so leget Er auch diesen seinen Himmelblawen / vorangenommenen Mantel abe / vnd da ihn zuuor der Vulcanus, mit dem Himlischen Wasser begeußt / wird Er gar zum Geistlichen Prælaten, Setet sich derhalben an die obere Stadt / beleet sich mit einem klaren / durchsichtigen / vnd helleuchtenden Mantel / gleich mit den aller köstlichsten Rubinen besetzt / vnd auff's höchste gezieret vnd aufgepußet. Welches ihm dann / die grossen Götter des Glücks / von anbegin / mit grosser beständigkeit zugeeignet vnd verehret hatten.

Ob wol zwar solches ein Wunder / das so aus einem geringen / vnd vor der Welt gang vnansehnlichen Manne / ein so grosser Prælat geworden:

Dieweil aber die Alt Väter aus Schäckern geböhren / auch zu Königen geworden / ist auch dem streitbahren Marti nicht zuuerdencken / das Er mit seiner Tapfferkeit erlange / vnd ihm zu wege bringe / würde vnd Herrlichkeit.

Dieses sey also vom Ersten Theil / gnugsam gemeldet / wie Nemlich die Edle / Heilsame / vnd hochnötige Tinctur Martis, nach Lehre der Bralten vnd warhafftigsten / Hermetischen oder Chymischen Medicin, Künstlich soll anbereitet werden.

Vnd ob wol alhie den Misochymicis, vnd andern vnwissenden vnd mißgünstigen Verächtern / Spöttern vnd Feinden / dieser Edlen / Hermetischen oder Chymischen Medicin, dieses mein schreiben / citel Böheimische Dörffer / das ist / finstere / vnd für ihren Augen verborgene

verborgene. Handel sein werden/vnnd daherö ihrer Natur vnnd ge-
wohnheit nach/das beste von demselben nicht Reden/Sondern viel
mehr höchlichen Cavilliren werden: Denen sey hiermit zur Ant-
wort vorgehalten/ das es sich nicht anders/ denn also zuschreiben
gezieme/vnd ihnen zugleich/des Alten vornehmen Hermetici lob-
liche Sententz, ganz klar vor die Augen gestellet/ Da er gesagt:

O lector charissime, si scis operationem Lapidis, tibi
dixi Veritatem: si verò tu nescis eam, nihil tibi dixi:

Das ist:

O lieber Leser/wenn du verstehest/die zubereitung des Steins/
So habe ich dir die Wahrheit gesaget: So du aber dieselbige nicht
weist/hab ich dir nichts gesaget.

Zu dem/ ist es auch keine Noth/das man einem jglichen My-
sochymico, Welcher vmb dieses vnnd andern herrlichen Arca-
nen, niemahls gedroschen hat/ das Futter vortrage. Capiat qui
possit? ea etenim lege & nos, divina adjuvante gratia, ac-
cepimus. Von diesen vnd dergleichen in meinen Scriptis DEO
fuerente, im kunfftigen weiter/ &c.

Folget jzo vom warhafften Gebrauch/

Der Edlen vnnd Nutzbaren Tinctur

MARTIS, &c.

**Kurzen Hermetischen oder Chymischen Discu-
ses/von der Edlen Tinctur MARTIS,**

Ander Theil.

**Wie Nemlich die Edle Tinctur Martis,
sol gebrauchet werden.**

Wie die Edle vnd Heilsame Tinctur Martis, recht
zugebrauchen/ist wol in acht zunehmen.

W

W

Ist gleich einem Fechter? Dann welcher sein Schwerdt/wieder einen andern zugebrauchen/ihme vorgenommen/Aber die Meistergriffe/welche auff der Fecht Schul zu practiciren nötig nicht erlernet/wird gegen deme/welcher in versetzung vnnnd gegenslag erfahren vnd geübet/geringe Ehr erhalten vnd einlegen.

Ebener massen/ist es auch gestalt mit der Edlen Tinctur Martis: Dann wenn dieselbige einem vnerfahrenen in die Hand kömpt/wird Er damit wieder die Feinde der Gesundheit/Nemblich/die Kranckheiten/nicht grosse Ehr erfechten/auch wenigen damit nützlich vnd erspriesslich sein.

Darumb der warhafftige gebranch/bey dieser Edlen Tinctur/wol in acht zunehmen.

Denn weil aus einem groben vnnnd vnansehnlichen Manne/ein höfflicher vnnnd Geistlicher geworden/Ja der Mars, an die Königliche Stadt vnnnd wurde erhoben/Ist leicht von verstendigen zuermessen/mit was grösser krafft vnd schleuniger Wirkung/Er denen/welche seiner hülffe vnnnd beystandt benötigt/beyspringe/vnnnd aus aller noth errette vnd erledige.

Welches dann dem Marti, sein hohes vnd fürnehmes Ambt/ganz herrlich hinauß zuführen/keine Kunst/noch Arbeit ist/Sonderlich/dieweil Er der Königlichen Majestät/Hoheit vnnnd würde/so wol auch der gütigen Veneri nahe verwandt/vnnnd daher (Licet non Universaliter, tamen Particulariter) viel verrichten kan.

Dann weil das vnüberwindliche Firmamentische Astrum, dem Soli, als der Planeten vnd andern Sternen/Könige vnnnd Oberherrn/die Königliche würde/Macht vnd hoheit allein verliehen/vnnnd zugeeignet/so wil es auch schwelrich/so wol dem Marti, als Saturno vnd Iovi gebühren/ein solches Universale imperium, wieder Solem vorzunehmen.

Derowegen nun der streitbare Mars, den Menschlichen Leib/
von

von allen zerrüttungen / welche zum offtermahlen / von den feindt-
seligen vnd friedtbrecherischen / seinen Martialischen Dienern / so
wol von den Syderischen / als Tärrenischen entstanden / vnnnd ver-
ursachet worden / nicht allein gesund vnd starck behütet vnd bewa-
ret / Sondern auch / wenn dieselbe allbereyt vollenbracht / mit voller
vnd genugsamer erstattung wieder setzet vnd erfüllet.

Dann das die Himlische Körper / die vntern Regieren / vnnnd
das zwischen ihnen / eine grosse verknüpfung / verbündtnuß vnnnd
freundschaft sey / ist G. D. t. lob / bey den erfahrenen / mehr als gnug-
sam bekandt.

Vnnnd weil dann / wie vor berichtet / mit dem Könige Solis,
vnd der Edlen Venere, der streitbahre Mars, eine grosse verwand-
nuß hat:

So kan auch seine Edle Tinctur / in ihre Herrschafft biswei-
len mit eingreifen / vnnnd denselben grosse hülffe vnd beystandt erzei-
gen vnd beweisen.

Daher dieselbige / mit dem Sulphure Vegetabili, auff ein 1.
Gran schwehr eingenommen / vnnnd gebraucht / stercket den Men-
schen / Muth / herz vnd Sinn / vnd erwecket in ihme ein Löwen herz /
vnnnd also / das ihme keine Furcht / noch schrecken / wider alle seine
Feinde zu handten stößet. *Facile vndeum. lib. 2. Tinctur cap. 5.*

Lezt ihme auch nicht weinig angelegen sein / der tapffere Mars, 2.
wie Er wieder die Nächst vnd holdseligste Freundinne Solis, Sieg
vnd Victori, erlangen mag. Welche Victori Er dann auch / we-
gen seiner Ersten angeborenen Natur / darvon so wol dieser / als der
Erste Punct soll verstanden werden / gar bequemiclich / vnnnd solches
mit gutem Rechte vnd fug erhalten kan.

Die Glieder vnd Theil des Menschlichen Leibes / als da sein / 3.
der Magen / Eingeweid / Leber / Galle / Geblüth / Milk / Nieren vnd
Mutter / welche des Martis Gebiet / vel per se, vel per accidens,
vnterworffen sein / stercket diese Tinctur auffs höchste / bewahret sie /

B ij für

für allen anfallenden zerbrechungen / vnnnd wenn dieselbe allbereit
verhanden/nimbt sie dieselbige aus der Wurzel hinweg / vnnnd son-
derlich/darzu die blutdürstige Diener des Martis, haben anreihung
vnd vhrsach gegeben.

Vnd woferne diese Edle Tinctur Martis, nicht einern Tap-
fern fixireit oder bestendigkeit / Nebenst einer krefftigen wirkung
wehre/ könnte dieselbige vorangezogenen Wercke / schwerlich mit
hülffe vnd Rathbeyspringen vnd zu hülffe kommen.

Etenim velle præservari, per rem putridam ac citò
corruptibilem, & reformari per rem foedam, & deformita-
ti subjectam, & facere rem perfectam, per rem deficientem,
& infirmum curare, per rem infirmam, est inane, in-
quunt artis nobilissimæ Chemicæ Antistites.

Vnnnd ob wol diß Dictum, die Authores, vornemblich von
einer viel höhern vnnnd vornehmern Tinctur wollen verstanden ha-
ben/Kan doch solches von dieser Edlen Tinctur Martis, auch nicht
vnbillich auff vnd angenommen werden.

4. Wird derhalben die Tinctur Martis, mit grossem Lobe/Diñ
vnnnd wolfarth gebraucht/ wenn ein groß vndawen im Magen ver-
handen ist/wenn nemlich/derselbige schwach/vnnnd sein Ambt/we-
gen vielheit böser Martialischen feuchtigkeiten / nicht verrichten
kan/So treibet sie dieselbige zum Theil/durch andere bequeme gen-
ge auß/Zum Theil verzehret sie dieselbige / vnd stercket den Magen
auff's höchste / mit einem distillirten Vermuthwasser / welches
mit seiner eigenen Essentz impræginiret ist/ eingenommen.

In welchen vornehmen dann ihr nicht geringe hülffe mit er-
zeigen thut / die Essentia Montana acida, die sawre Essentz von
den Bergen zusammen gesucht / vnnnd durch die Chymische Kunst/
in seine bereytschafft gebracht.

5. Wann die Lunge bey dem Menschen anfengt zu faulen/ vnd
daher viel Blut vnd Eyster/mit vnd durch den Husten ausgeworffen
wird/

wird / ist gegenwertige Tinctur Martis, ein herrlicher vnnnd ganz
köstlicher Lungen Balsam/ Nemblich / die verwundte Lunge/ von
aller vnreinigheit/ nicht allein zu saubern vnd zu reinigen/ Sondern
auch dieselbige widerumb zu Consolidiren oder zuheilen/ in einem
Liquore Symphiti, proprio Balsamo imprægnato, gebrau-
chet/ vnd eine zeitlang fleissig damit angehalten.

Darzu ihr dann nicht wenig vnnnd geringen vorschub thut/
die Blutrohte Edle Essentia, welche keinen Körper faulen lesset/
aus dem rohen/ doch Balsamischen Mineralischen Gefessen gezo-
gen/ vnd nach Spagirischer Kunst recht anbereytet.

Es begiebt sich bißweilen/ das ekliche Menschen / vnd sonder- 6.
lich / welche der Martialischen Constitution unterworffen sein/
zu vnterschiedlichen zeiten/ ein altes verstocktes / vnd Pechschwar-
zes Geblüth/ so in Nils/ Leber/ vnd deroselben umbliegenden Thei-
len / verborgen vnnnd auffgehalten wird / wenn die Natur ihr selbst
mechtig vnnnd starck ist / oder derselben durch heilsame Arzeneyen
wird/ zu hülffe gekommen / in grosser menge / durch das erbrechen
von sich geben/ mit grosser verbesserung ihres vorigen Standes?

In welchem Fall/ diese Edle Tinctur Martis, mit einem gu-
ten distillirten Wasser/ von Ehrenpreis genommen / vnd ekliche
Tage damit angehalten / wird keinen Patienten in Noth stecken
lassen.

Ob aber alhie der Misochymicorum Erbßenbrühe / welcher
sie sich in solchem Nothfalle gebrauchen/ vnnnd sonst wol ein guth
Schweinen Futter ist/ deßgleichen auch verrichten kan / muß man
der erfahrenheit vnnnd der Chymiatrorum Hochweisen Iudicio,
heimstellen/ daruon in meinen Scriptis, im fünfftigen / mit meh-
rern sol berichtet werden.

Es bezeuget auch die Tägliche erfahrenheit / das gute Natu- 7.
ren gefunden werden / Welche ihrer proprietet nach / Solarisch
sein / bey welchen die Leber aus den dreien Principijs, auffß aller

köstlichste vnd reinlichste zusammen gesetzt/ vnd daher die Adern/
vnd den ganzen Leib / mit grosser vberflüssigkeit des Geblüths an-
füllet/ vnd dieweil in diesem das Balsamische Sals allermeist sei-
ne Herrschafft helt/ reizet vnd beweget solches das Geblüth/ mit er-
öffnung der Adern/ zum außgange, Also/ das mit grosser menge
solches hißweilen durch die Nase ausgeworffen wird; Vnd dieses/
wenn die Leber starck/ ohne allen abgang Menschlicher kräfte.

Wo fern aber / der lebendige Brunquel alles Geblüths / die
Leber schwach/ Können hierdurch gar leichtwichtige Kranckheiten/
vnd sonderlich die Wassersucht/ verursachet werden.

Wenn aber vorgedachtes/ des Geblüths Balsamisch Sals/
durch esliche Speise vnnnd Tranc / welche ein hitziges / scharffes/
vnd durchfressendes Sals/ mit sich führen/ deme / welches aus den
Negelin/ Ingwer/ Pfeffer/ vnd andern dergleichen/ durch die Spa-
gyrische oder Thymische Künst/ Künstlich wird außgezogen / nicht
vngleich/ gemehret/ geheuffet/ vnnnd zugleich auch gescherffet wird/
vnnnd daher die Adern/ hin vnnnd wieder durch beisset/ muß solch Ge-
blüth/ in grosser vielheit/ zum offtermahl/ auch durch die Nasen sei-
nen außgang nehmen.

Dadurch dann die Kräfte des Menschen zerfallen/ vnnnd der
Wassersucht/ ja oft dem Tode/ wo es vberhand nimbt/ ein gewisser
Eingang gemacht wird.

In welchen beyden iho angezeigten Puneten / Kein vorneh-
mes vnnnd Edles Remedium ist/ als die Tinctur Martis, mit dem
Wasser/ von der Weisschen Bubenel eingenommen.

Darzu dann ihr/ als ein Himlischer Balsam/ die höchste hülff-
fe/ vnnnd dieses mit grosser verwunderung/ mit erzeiget / die Essen-
tia Corallina, nebenst der hochgebenedeyten/ herksierenden Arge-
ney/ Nemlich/ das grosse vnd wunderbare Naturæ & Artis My-
sterium, der Natur vnnnd Kunst Geheimniß / Dann dieweil/ wie
vor bericht, der lebendige Brunquel des Geblüths / Nemlich / die
Leber/

Leber/noch leidet/ So muß auch das Herze vnnnd Haupt/ nicht wenig in gefahr stehen/vnd der anfallenden Ohnmacht vnd Schwindel/gewertig sein.

Wann ein durchlauff Diarrhoea, oder auch Lienteria genandt/ verhanden / so ist / dawieder diese Edle Tinctur außbündig gut/mit einem Aqua distillata Pentaphylli, cum Tinct: Caryophyll: imprægnata, eingenommen. 8.

In der Wassersucht / wenn die verstopffung zuvor / mit der Essentia Corallina purg: gebühlich ist eröffnet; ist diese Edle Tinctur Martis, gar ein fürtreffliches Remedium, das Wassers vollends auszuführen vnnnd auszudrücken / vnnnd die Leber auffso höchste zustercken/vnd sonderlich/wenn die Himlische Sonne/ ihre lebendige Stralen mit einwirfft. 9.

In Dysenteria, in der Nohten Ruhr / ist auch nichts köstlicher zugebrauchen / dann diese herrliche Tinctur Martis, cum aqua stillat. Tormentil: sanguine proprio imprægnata. 10.

Wenn die Guldene Adern/hæmorrhoides genandt/ zuviel oder gar nicht gehen wollen / wird diese Edle Tinctur Martis, wie denn auch sonst/in andern beschwehrlichen Kranckheiten / darzu die Milhe vrsach giebt/mit hohem Lobe vnnnd Nutz gebraucht / mit aqua Plantaginis, wenn sie zuviel fließen? oder mit aqua Cinnam: wenn sie bestehen bleiben/sleißig gebraucht; Dann hiedurch der fons, der Brunquelle des vbel getroffen wird / welches den andern groben vnd unreinen / vnd sonderlich den Vegetabilischen Remedien, vnd dem gefeilten / auch gebranten Stahl Eyssen/welche sich die hochtrabende Misochymici gebrauchen/in weitem wolmangeln wird. 11.

In der Weiber Kranckheit/Menstruum genandt/ so sich solches in vielheit/mit weiß oder Roth erzeiget / ist diese Edle Tinctur Martis, auch ganz heilsam zugebrauchen / mit aqua stillat: Melissæ, eingenommen. 12.

Wenn

13.

Wenn offene Schäden am Leibe vorhanden / So sey an welchem Gliede es wolle / hat die Edle Tinctur Martis, fast ihres gleichen nicht; Dann dieselbige reiniget vnd saubert / nicht allein auff's höchste / Sondern trucknet vnd heilet auch den Schaden aus dem grunde / mit aqua stillat: Veronicae, gebührlicher weise gebrauchet.

14.

Was auch diese Edle Tinctur Martis, für Preiß vnd Nutz erjaget / in Cura allerhand Wunden / Wie nemlich dieselbigen sie / nicht allein für alle böse zufälle / als da seind Hitze / Geschwulst / Schwindsucht / bewahret / Sondern auch dieselbigen / ohne allen schmerzen vnd wehtagen heilet / ist den Artificibus der Hermetischen Medicin, mehr als genugsam Kunde vnd bekandt.

Zur Präservation, wegen obgemelte Gebrechen / wird diese Edle Tinctur / ganz heilsam auch gebrauchet.

Dieser Edlen Tinctur Dosis, oder Gewicht / wie viel Nemlich / auff einmahl danon zugebrauchen sey / kan allhie nicht beschrieben werden / dieweil viel vmbstende vorhanden / welche solches vermehren vnd verringern. Wird derowegen solches billich / eines verständigen Medici Hermetici Iudicio, befohlen vnd heimig gestellt / &c.



*Das ist ein wunderlich
mit der ganzen medicin.
eterna was für ein kraft zu zerlegen der heiligkeit
o ist für gold stück zu
nicht zerlegt man. Das ist ein wunderlich
Kapitel 3. p. 2.*

Kurzer

xxij p. 2.

Kurzer / doch gründlicher Beweis / das
die Medicina Hermetica oder Chymica, eine Br-
alte / Warhafftige / heilsame / Edle / auch hochnötige
vnd fürtreffliche Kunst sey / &c.



In läugbar ist es / vnd mit der Heilige
Göttlichen Schrift / auch der Alten hochver-
stendigen Philosophorum, ganz herrlichen
gezeugnissen zuerweisen / das die Medicina
Hermetica oder Chymica, nicht ein new / fal-
sches / erdichtes / erlogenes vnd vergebliches Ge-
schwehe / wie die Misochymici, Spuriogalenici illi Medici, ins
lehre Felde / ganz nichtig vnnnd vergeblich daher plärren / Sondern
eine Bralte / Warhafftige / heilsame / Edle / Auch hochnötige vnnnd
fürtreffliche Kunst / vnnnd ein sonderbahre Geschenke / des Ewigen
Allmechtigen vnd Barmhertzigen Gottes sey / In welcher desselbi-
gen Ewigen vnd Allmechtigen Schöpfers vnendliche Allmacht /
vnd vnaussprechliche Gnade / Liebe / Treue vnd Barmhertzigkeit /
auffs herrlichste / gegen dem Menschlichen Geschlechte angedeutet:
Auch der ganzen Natur vrsprung / vrsachen / Wesen / Eigenschafft-
ten / Coniunction, sambt derselben künstliche Dissolution, vnnnd
Anatomia, sehr ahrtig vnnnd schön vorgebildet vnnnd abgemahlet
wirdt.

Denn zum Ersten / so ist ja in Gottes geoffenbahrtem Wor-
te / durch den Wundermann Gottes / Mosen, in Göttlicher Heili-
ger Schrift hinterlassen / Das der Erste Mensch Adam / dieweil
Er in Heiligkeit / Gerechtigkeit vnd höchster Weißheit / vom Ewi-
gen Schöpffer erschaffen worden / Der ganzen Natur Eigen-
schafft / habe wissenschaft gehabt. Dieweil Er also bald ex Exter-
terna Signatura, Nach den eusserlichen ansehen / was im igli-
chen

ehen Thiere/vor Natur vnnnd Eigenschafften verborgen / gesehen/
vnd daherö ihm seinen gebührenden Nahmen geben können.

Ob mühn wol solche hohe Weißheit / des Ersten Menschen/
nach dem Fall der Sünden / ziemlich in abgang kommen / So ist
doch dieselbige / ganz bey ihm nicht erloschen / Sondern ist wiede-
rumb durch Gottes Geist / in der verheißung Messia, reichlich er-
stattet worden / vnnnd also / das Alte vnd Newe vornehme Scriben-
ten, welche dieser Hermetischen oder Chymischen Medicin, höchst-
erfahren / in keinen Schweifel setzen / eß habe der Erste Mensch der
hohen vnnnd wunderbahren Arzeneyen / Universalis illius Medi-
cinæ, quæ omnis Mirabilitatis meritò dicatur subiectum, ,
Materiam gewußt / erlanget / vnd dieselbe durch die Kunst / die wir
jßo Chymiam nennen / andcreydet / mit welches hülffe vnnnd bey-
stande Er / nebenst Göttlicher hülffe / ein so langes vnnnd hohes Al-
ter erreicht habe / Welche Er denn auch getrewlich / den seinen mit-
getheilet / vnnnd allewege bey denen / die Gottes Wort geliebet / vnnnd
darumb gebeten vnnnd gearbeitet haben / gnedigst auff gegenwertige
Stunde ist erhalten worden.

Welches dann aus obgedachtem Grunde / nicht so gar hoch/
der lieben Warheit widerlich / wie ihnen dann wol die gute Milo-
chymici, doch gar vorgeblich / träumen lassen.

Vnd wird diese im Liecht der Warheit / mehr als gnugsame
gegründete Meinung / bestetiget?

Zum Ersten / Durch warhafftige aussage desselben / welchem
ohne alle Exception zu gläuben ist / Nemblich dem Heiligen Geist.
Dann derselbe zeuget außdrücklich / vom Chubal Kain / das er sey
ein Meister gewesen / in allerley Erz vnd Eysenwerck / Sol Er nun
ein solcher Meister gewesen sein / so muß er ja der Metallen vñ Mi-
neralien vrsprung / Natur Eigenschafften / vnd derselben warhaff-
tige / künstliche zubereitung volkömlich / die dan das grössste / in die-
ser Hermetischen Kunst sein / verstanden / vnnnd solches aus Adams
Schuel empfangen haben.

Dero-

Derwegen dann man nicht vnbillich den Chubal Kain / viel vor einen andern Manne zuhalten / vnnnd denselbigen in einen höhern Grad zusehen / genugsam Ursache habe? Dieweil Er nicht auff die weise / wie heutiges Tages / vnser Fabri ararij vnnnd dergleichen allerley Erz / tractiren, gearbeitet / Sondern derselbigen vrsache vnd heimlichkeiten ergründet / sie künstlich anbereytet / vnd zum guten gebrauch gezogen habe.

Zum Andern / Wird vorangezogene Warheit befestiget / mit der Historia, des tewren Mannes Gottes Mosis, Da nemlich / derselbige / das güldene / Abgöttische Kalb / mit Feuer verbrandt / zu Pulver gemalmet / auff's Wasser gestrewet / vnnnd dazumahl / den Abgöttischen Kindern Israel / zu Trincken geben.

Welcher weiser nuhn / vnnnd sonst Kunstverständiger / siehet aus diesem nicht ganz klärlich / das diesem Freunde Gottes Mosi, nicht allein des Goldes Natur / vnnnd desselben zusammensetzung / Sondern auch ihme / das wahre Medium oder Mittel / nicht vnbeandt gewesen / mit was hülffe das Gold / künstlich in ein Pulver könne gebracht werden.

Dann ohne einen zusatz / das Goldt / in ein Pulver / durchs bloss Elementische Feuer / nicht kan gebracht werden / wenn es auch zu Ewigen zeiten / in selben erhalten würde / Wie solches den Artificibus in gut wissend ist.

Welches wir dann ja billich in diesem Manne Gottes Mose, vor ein herrliches / Chymisches Kunststücklein / müssen Passiren lassen.

Darob man sich dann gleichwol / nicht so gar hoch zuuermundern hat / Dieweil Er der Moses, von den Egyptern / welche der Natur heimlichkeiten zuersuchen / höchsten fleiß angewendet / getreulich vnnnd embsig / instinctu Pharaonis filiae, zuuor instruiert worden.

Zum Dritten / Wird obgesetzter Sententz, heiter erwiesen /

mit Zeugnuß/ des Alten vñnd vornehmen Historici Svidæ, welcher schreibet/ das der Tyranne Diocletianus, gang Egypten sey durchgezogen/ Veterum de Chemia Scripta, Das ist/ der Alten Chymischen Bücher/ gesamlet/ vñnd dieselbe verbrandt.

Hat man denn nun zur zeit Diocletiani, der Alten / von der Chymistischen Kunst/ geschriebene Bücher gehabt/ vñnd so viel Jahr hero nun/ von zeit Diocletiani vergangen sein/ So folget aus diesen obgesakten Gründen/ vñnwidersprechlich / das man diese vortreffliche Kunst/ für eine Alte/ ja Bralte Kunst / muß billich Passiren lassen.

Zum Bierden / Wird auch obgedachter Sententz, Klärlich erwiesen / das diese herrliche Chymische Medicin, von den Alten Egyptern/ wie vorangedeutet / vñnd Arabiern sehr geliebet/ getrieben vñnd geübet worden/ wie solches ihre Schrifften/ so sie hinterlassen/ erweisen. Sonderlich aber/ Tabula Smaragdina, des Eltesten Philosophi Hermetis, Trismegisti, der ein grösser Philosophus, vñnd großmechtigster König in Egypten gewesen/ genungsam solches bezeuget.

Von welchem Hermete, auch diese Edle Kunst/ biß auff heutigen Tag/ Hermetica genandt wird:

Könten zwar mehr Zeugnußsen/ Altes vñnd Neues Testaments / wie auch der Philosophorum, alhie angezogen werden/ wofern solches in meinem Ersten außgangenen Lateinischen Tractatu, nicht verrichtet worden.

Auß welchem denn allen klärlich erwiesen / das die Medicina Hermetica, nicht eine Neue/ sondern gar Bralte Kunst sey.

Zum Andern/ das die Hermetica oder Chymica Medicina warhafftig sey/ ist viel beweis auch alhie nicht noth / denn dieselbe nicht allein nebenst andern Indicationibus, in der Natur gegründete/ der Gesundt: vñnd Kranckheiten / vollkommenen Ursachen/ Ex tribus primis, auß den dreyen Ersten/ Nemblich aus Mercurio,

Mercurio, Sulphure, vnnnd Sale, Als Radicibus, Seminibus vnd Fundamentis, Daraus alle Natürliche dinge/ihren vrsprung nehmen/vnd ihre Macht vnnnd wirckung / mit der selbigen hülffe erwiesen/setzet/Sondern auch heilsame/davon hernach weiter sol berichtet werden/Remedia vor Augen stellet.

Vnnnd dieses gnugsam aus Göttlicher Schrift angezogen/vnd auff der Experientz gegründet.

An welches stadt/die Misochymici, ihr ganz Fundament, der Physic vnd Medicin, aus den Heidnischen Scribenten gezogen / auff die Elementa, Qualitates vnnnd Humores gründen/vnd solches nicht ohne geringen vnd schädlichen irthumb.

Denn die Elementa seind nur Matrices & Receptacula, vorerwehnten dreyen Ersten/vnd aller andern Natürlichen dingen/Können derowegen nicht Causæ, nicht fontes Rerum sein / viel weniger Subjectum pro Adjuncto kan gehalten werden.

Die Qualitates sein Accidentia, sein umbræ, sie sein fructus erwihnten dreyen/die denn gar leicht / remanente firmiter Rerum Radice, können Separiret werden.

Kan derowegen allhie / Effectus pro causa, nimmerher genommen werden.

Zum Dritten / Das auch diese Medicina Hermetica, eine heilsame/ Edle/ fürtreffliche/ nützliche vnnnd hochnötige Kunst sey/ wird daher erwiesen/das es nemlich/eine sichere Kunst sey/ damit keinem geschadet / vielen aber geholffen werde (Allen Patienten, aber/ kan allewege nicht geholffen werden/wie auch der Poet zeuget/ ganz herrlich mit diesen:

Non est in Medico semper relevetur ut æger,

Interdum doctâ plus valet arte malum.)

Dann weil der hochehrfahner Hippocrates, in seinen hinterlassenen Schrifften / außdrücklich einen herrlichen Legem setzet/ das ein Medicus Tutò, das ist/Sicher Curiren sol / das er nemlich

lich solche Remedia eingebe/welche ohne allen schaden vnd gefahr/
das ihrige verrichten thun/Die Remedia aber/ oder ipsa Reme-
diorum Materia, sie sey Animalisch/ Vegetabilisch oder Mine-
ralisch/sein nach dem Fall der Sünden nicht rein/pur vnnnd lauter/
Sondern mit vielen bösen giftigen/ vnartigen vnnnd ganz schedt-
lichen Eigenschafften angefüllet/vnd daher so also Nohe/ohn grossen
vnd vnwiederbringlichen Schaden nicht zugebrauchen?

So lassen ihnen die Hermetici oder Chymici Doctores,
höhest/vnd solches nicht ohne geringe verspildung der vnkosten/ müh-
zeit vnd fleiß angelegen sein/wie sie/nemblich/vorangedeute/ gifti-
ge/vnartige/schädliche vnnnd ganz vnreine Eigenschafften/Künst-
lich von gemelter Remediorum Materia, abesondern/ damit sie
also eine heilsame Arzeney erlangen vnnnd zu wege bringen/ keinen
schaden/vielen aber/nützlich vnd dienstlich sein.

Das also/die Remedia Chymica, sicher zugebrauchen sein/
nicht allein ob Substantiæ puritatem, wegen der ganz heilsamen
vnd reinen Substantz, sondern auch/ob Doseos Certitudinem,
wegen gewisheit des Wichtes/das man nemblich/ wenn man also
den reinen heilsamen Kern vnd Essentiam, welche allein im Leibe/
alles verrichten muß/auszugezogen hat/ vor gewisse wissen kan/wie
viele man auff einmahl geben kan.

Welches dann der Misochymicorum Remedij, wol in
weiten mangeln wird.

Siehet man daraus klärlich/was den Misochymicis zu tra-
wen/wenn sie von den Remedij Chymicis, ganz fälschlich schrey-
en/das dieselbe ganz giftig/schädlich/hitzig vnd gar zu starck/zuge-
brauchen sein.

Wie aber das ihrige gestalt/ist nuhn mehr/der ganzen weiten
Welt bekandt? Etenim, Non videmus manticæ, quod inter-
go est.

Wie einer im Walde rufft/also wird ihm geantwortet.

Zum

Zum Vierden/ Das auch diese Medicina Hermetica, eine heilsahme/Edle/fürtreffliche/nützliche vnd hochnötige Kunst sey/ist daheroweißlich/das nemlich dieselbe / allewege dahin sihet/ wie man nicht allein sichere / sondern auch kräftige Remedia den Patienten eingiebt. Welches denn nötig / damit die Kranckheiten/ nicht vberhandt nehmen / auch den Patienten, desto geschwinder möge gerahen werden.

Welches dann gar leicht / in dieser Edlen Hermetischen Medicin, kan zuwege gebracht werden/vnnd dieses vnterander wegen zweyer Vrsachen.

Zum Ersten/darumb/ Nach dem die Hermetici, wie vorewehnt/alle vnreinigkeiten/von der Remediorum materia, scheiden/ vnd nur allein den außgezogenen Kern / die Edle Essentiam, Spiritum, lebendige krafft/vom Todten Körper abgesondert/eingeben/Kan ja ein verstendiger leicht ermessen/ Das solche Chymische Remedia, gnugsam wirklich / vnnd Tausentmahl mehr/in ganz geringer Quantitet aufrichten/ Als wenn grobe vnd vngescheidene Remedia, in grösser Quantitet, wie denn von den Misochymicis geschiehet/gebrauchet werden.

Ein lauter Reimscher Wein / nebenst einem reinen / wolgebackenen Semmel Brod/vnnd auch einen gesundenen/ gesottenen oder gebratenen Bissen Fleisches / wird ja Tausentmahl besser/ einen hungerigen / mähtherzigen vnd schwachen Menschen nehren/ stercken/vnd wiederum auff die Beine helfen/als Korendt/ Kleyen Brodt vnd Stockfisch / oder Heringk.

Zum Andern / darumb/ Diem Weil die Hermetici, nicht allein gebrauchen die Animalia vnd Vegetabilia, welche durchaus nicht zuuerachten sein/weil aus diesen/auch ganz herrliche vnnd heilsahme Remedia anbereydet werden/Vornemblich / wenn sie in ihrer Exaltation, modo debito gebracht werden / Sondern dieselbige ziehen auch hervor/ die Metalla, Mineralia, Salia, vnnd Lapides,
darin

darin der Ewige Schöpffer/viel herrlicher Kräfte/als in den Animalibus vnd Vegetabilibus,geleget hat.

Wenn nun diese in ihre bereytschafft gebracht werden/das ist/ Wenn sie gebühlich/auff Spagyrisch / von ihren festen Banden erlediget/vnd in ihre Essentz reduciret werden / erzeigen sie warhafftig ihre Wirkung / mit grosser verwunderung.

Dann in diesen vorangezogenen allen/ist obgedachte Edle Essentz,viel heufftiger/reiner/mechtiger vnd kräftiger/als in den Vegetabilibus vnd Animalibus.

Derowegen dann abermahln/bey allen verstendigen / die Mischchymici,ganz wenig erhalten werden/wenn sie fûrgeben / das die Remedia Chymica , nicht viel nutzen vnd wenig erspriesslich sein. Sie aber dagegen/die Mineralia,Salia,Metalla vnd Lapi, des gar wenig/auch vnbereit / vnd solche mit geringem Lobe vnd Nuze gebrauchen/vnd sich nur mit den Vegetabilischen Remedien,die auch nicht Chymisch anbereytet sein / fast den mehrern theils behelffen.

Zum Fünfften/So ist auch diese Hermetische oder Chymische Medicin,darumb für eine Edle / fûrtreffliche / nûtzliche vnd hochnôtige Kunst/nicht vnbillich / höchlichen anzuziehen / welches denn keine geringe wolthat ist/Das nemlich / dieselbe Remedia, welche sich die Hermetischen gebrauchen / Seind nicht allein sicher vnd wirklich/Sondern auch lieblich?

Dann weil/wie vorerwehnt / durch hülffe der Spagyrischen Kunst/alle böse giftige/schädliche/vnd ganz vnreine Eigenschaften/von der Remediorum materia,sein abgesondert vnd weggevorffen/ relicto purissimo Naturæ Balsamo, So folget nothwendig/das imselben/eine grosse lieblichkeit behalten werde.

Die hernach/wenns nötig/vor sich allein/als die Mercurialisches Vegetabilische Essentz,oder mit einem bequemen Wasser oder Saft / wie in andern solches zu Observiren ist / in geringer Quanti-

Quantitet, vnd ohne allen Fictel/doch mit großem heyl / nuß vnd wolfarth/ kan administrirer werden.

Endelich/ist diese Hermetica oder Chymica Medicina, darumb eine Bralte/ wahrhafft/ auch Edle/ fürtreffliche/ nützliche vnd hochnötige Kunst/ vnd ein sonderbahre Geschenck/ des Ewigen/ Allmechtigen vnd Barmherzigen Gottes/ In welcher des Ewigen Schöpffers / vnendliche Allmacht / vnnnd vnaussprechliche Liebe/ Erwe/ Gnade vnd Barmherzigkeit / Damit Er gegen vns Menschen affectioniret ist/ auffß herrlichste angedeutet: Auch der ganzen Natur vhrsprung/vhrsachen/ Eigenschafften / sambt der selben künstlichen Resolution vnd Anatomia, ja Mortis & Resurrectionis testimonia illustrissima, in derselben sehr ahrtig vnnnd schön fürgebildet vnnnd abgemahlet werden / Das nemblich alda/ nicht allein allerhandt herrliche Remedia particularia, daruon allhier ißo nicht kan angezogen werden / Sondern auch wunderbahre vnnnd hohe Universalia Remedia, der Ewige vnnnd gütige Gott in der Natur geleyet/ vnd allergnedigst / durch diese Hermetische Medicin offenbahret/ welche von den Artificibus, in großem geheim gehalten/ vnnnd von ihnen Arcana, Mysteria, Magnalia genandt werden. Dieweil darinne Menschlicher gesundtheit betreffende/ vnaussprechliche Kräfte verborgen sein.

Welche nicht allein den Menschlichen Leib auffß höchste stärken/ vnd alle vnreinigkeit des Geblütes/ ex Radice, aus der Wurzel weg nehmen / Damit derselbige/ so wol von eusserlichen/ als innerlichen anfallenden Kranckheiten/ Als da sein/ die Pest / allerley beygebrachtes Giff / der Schlag / die fallende Sucht/ Schwindel/ Ohnmacht/ des hertzen/ Schwindt: vnd Wassersucht/ Geelsucht/ allerley Fieber/ Stein/ Podagra/ Aussatz / vnnnd andere vnreine anflebende Kranckheiten / keinen Schaden noch vnfal / entpfangen kan. Sondern auch/ wenn allbereit ißo erwehnte Kranckheiten im Leibe verhanden/ dieselbe aus der wurzel weg genömen werden.

Dann wenn diese Arcana, Magnalia vnd Mysteria, aus ge
D bührender

bührender Materia, welche ist ein Balsam der Himlischen Astro-
rum, der keine Körper faulen lest / durch mittel des Vulcani, zu er-
heblicher perfection gebracht / vnd in Gradu erhöht werden. So
wird daraus gar eine wunderbahre Himlische / ja fast Göttliche Me-
dicin, Welche mehr den Engeln / dann den sterblichen Menschen /
zu wissen vergönnet.

Wiewol auch solche Menschen / dieselbige erlangen / welche
durch das herrliche Gebet / die von Gott erbitten / vnd gegen ihm /
vnd den dürfftigen Menschen danckbar sein.

Vnd sein als dann zum Ersten / diese plusquam perfecta
Medicinische Arcana, ein sehr hohes præservatif, wieder obge-
melte / vnd alle andere hochbeschwerliche Krauckheiten / zuerlangen /
ein gesundes Leben vnd hohes Alter / ohne gebrechlichkeit. Dieweil
derselben Materia nicht irrdisch / Sondern von den Himlischen A-
stros entsprungen / vnd der Menschlichen Natur ehnlich ist.

Zu deme auch durch die Præparation, Geistlich / vnd der Luffte
gleich gemacht wird / der alle erschaffene dinge durchdringet.

Derowegen dann solche Arcana, den gangen Leib durchgehen /
vnd gießen ein ihre herrliche Zugendt / als ein Temperiret vnd
Clarificiret wesen / in den Menschlichen Leib also wunderbar / das
sie den Leib höher / dann die angeborne Complexion erzeiget / brin-
gen / vnd imselben standthafftig erhalten / Das er von allen Krauck-
heiten / wie auch dieselbe nahmen haben möchten / Nebst Göttlicher
Protection vnd gebührenden Diæt, biß auff den terminum mor-
tis frey bewaret werde. Vnd ob er gleich mit Alter behafftet / schei-
net gleichsam seiner vorigen Jugend zugestalt. Dann wenn gleich
zu gleichen kömpt / muß gleich von gleichen verbessert / vermehret /
vnd lange erhalten werden. Dieweil dadurch / die Organa vitæ,
dermassen erfrischet / vernewret vnd vermehret werden.

Als wenn ein Holz zum Feuer geleget wird / welches die fast
abgestorbene Kohlen erquicket / vnd wieder lauter vnd hell zubren-
nen / veruhrsachet: Das denn wol ein groß Secretum in der Na-
tur

zur vnd Medicin, vnd wol ein Arcanum, Myſterium vnd Ma-
gnale, billich mag genandt werden.

Zu deme / werden durch angeregte Arcana, die Sordes per
viam expulſionis, zum theil aus dem Leibe außgetriebē / zum theil
aber / per viam attractivam, an gebürliche öhrter gebracht / damit
also der Menſch / von dieſen Arcanis, als von ſeines gleichen / in
in der Geſundheit erhalten werde. Welcher Krafft vnd Tugend /
dann zuerhaltung der Geſundheit / vberſchwenglich genug iſt.

Zum Andern / So iſt auch in iſo erwehnten Arcanis, eine ge-
waltige reinigung / deß gleichen auff der Welt nicht gefunden wird /
des ganzen Leibes verhanden / dadurch als ein vnſichtbahr Feuer /
Alle / ja / auch die allermächtiſte / oben zum Theil erzehlete Kranck-
heiten / Wofern dieſelbe von Gott dem HErrn / nicht zum Tode an-
geordnet (Welche ſonſten die vnwiſſenden Medici, die Miſochy-
mici, welche dieſer vnd andern hohen / Hermetiſchen oder Chymi-
ſchen Arcanen, ganz vnwiſſend ſein / vor ganz vnheilbahr ſchelten
dürffen) aus der Wurzel weg genommen werden / mehr als einem
Menſchen zugedencken iſt.

Dann dieſe Arcana gemelte Morbos, in Radice angreifen /
vnd den Ausſezigen vnreinen Leib / reinigen vnd ſaubern / wie ein
Feuer / die vermaſcelte / vnreine / Salamandriſche Haut / wäſchet
vnd reiniget / Damit also der francke Leib / Radicaliter vnd nicht
vormindlich / Sondern eigentlich / zur vollkommenen Geſundheit /
möge gebracht werden. Welches dann abermahlen wol / für ein
groß Magnale DEI, billich zuhalten / vnd dafür dem Ewigen vnd
gütigen Gott / höchlichen zu danken / das Er ſolche hohe vnd groſſe
wunder / dem Menſchen zu gute / in der Natur geſeget hat.

Die Doſis erwehnter Arcanorum, iſt ſehr lieblich / darzu auch
klein vnd geringe / mit einem Wein / Saſſe / oder diſtillirten Waſ-
ſer einzunehmen / vnd also das faſt vngleublich / vmb ſeiner voran-
gezogenen Himaliſchen Tugend / krafft vnd ſtercke willen. Dann
die Wirkung / nicht in vielheit des Körpers / ſondern in Tugend vnd
D ij lebendi-

lebendiger Krafft/jeden Natürlichen Ding / der Ewige Schöpffer
geleget hat. Vnnd ob wol/was von iho erwehnten Arcanis, von
mir warhafftig geschrieben/ eslichen vnd sonderlich den Misochy-
micis, vnnnd andern Spöttern / Verächtern vnnnd Feinden/dieser
ganz herrlichen vnnnd nutzbahren Hermetischen vnnnd Chymischen
Medicin, möchte vngleubig fürkommen / so ist doch dauon nichts
anders/in warheit/ als berichtet/ zuhalten. Wie denn solches mit
Alten vnd Newen Scribenten, Hohes vnd Niedriges standes Per-
sonen / auch mit meinen außgangenen Lateinischen Schrifften/
mehr als gnugsam ist erwiesen worden / Auch im fünfftigen / mit
mehrern/ nebenst der erfarenheit/ mit Gottes hülffe/vnd sonderlich/
in Institutione Hermetica, sivæ Chymica Medicinæ Aurea,
dauon sol angezogen werden.

Das Nemlich/in dieser Hermetischen Medicin, solche hohe
Arcana verhanden/welche die ganze Natur des Menschen/zu Re-
noviren vnd zu Restauriren, gewalt vnd macht haben.

Quod negotium sua Ignea, Astrali & cœlesti Natura In-
visibili, influendo cordi radium vitæ Naturalis, vitæq; or-
gana renovando, & defunctam Naturam, per accidentium,
ægritudinem causantium, remotionem, reparando perfi-
ciunt strenuè.

Denn Gott hat mehr Wirkung vnd wunder in der Natur ge-
leget/weder viel Tausent Menschen gläuben können.

Vnnd ist diese Kunst/aus welcher diese gesegnete Medicin
herspringet/eigentlich Gottes gabe/welche wieder den willen Got-
tes/Niemand fassen vnd verstehen kan. Darumb giebt sie Gott/
wem Er wil/damit dem Menschen/als Gottes Ebenbild / nichts
vnvolckömblichs bleibe/Alle Creaturen ihme nützen / vnd zusehender
seine Allmacht/Liebe vnd Barmherzigkeit / möge erkandt werden.
Sonderlich / wie vorgemelt / dieweil derselben Materia nicht ir-
disch/sondern einer viel höhern/vortrefflichern vnd Edlern ankunfft
sich nicht vnbilllich erfreuen thut.

In qua Universalis, atq; ab omnibus antiquissimis, à condito Mundo Sapientissimis Philosophis conquisita, celebrata, possessa atq; ad miraculum usq; legitimis suis hæredib9 decantata Medicina, tanquam in penuario, omnium corporum cœlestium & terrestrium dispersæ virtutes, admirando naturæ adminiculo & artis beneficio invisibiliter coacervantur; imò, in qua totus Mundus Astralicè concentratur.

In qua habitaculum est omnium formarum, Vegetabilium, Mineralium, Metallorum, & Animalium, à DEO sub Lunæ Globo creatarum.

Quæ, inquam decantata Medicina Universalis, Munia est naturalis, & naturæ nucleus, & continetur in vitali sulphure, totius naturæ Thesauro, fundaturq; in Balsamo Vegetabilium, Mineralium & Anim: cui, omnium actionum, in Natura principium acceptum referimus.

Cujus potestate unicâ, omnes omnium morb: curationes absolvuntur.

Morbor: enim Sanationes omnium, duplices sunt: Universales & Particulares.

Universalis morborum Sanatio est, quæ non tantum Radices sive Impuritates morbidas, vel alimentorum usu & culpa, sive externarum Impressionum Injuriâ, in Humanam Anatomiam introductas: Verum etiam vel ab ortu, hæreditatione parentumq; semine insitas, tollit è medio.

Particularis morborum sanatio est, quæ non semper Radices ipsas vel Seminales Morborum Tincturas tollit, sed sæpius fructus, symptomata paroxismos, dolores mitigat, ad exaltationes venire perhibet, incrementorum evacuationes, & debilitatis naturæ viribus, Corroborationes instituit, Remediorum consentaneis Spiritib9, qui morborū soli sciunt diversoria, adhibitis.

Universalis illa Morb: Sanatio perficitur BALSAMO
Naturali, Remediorum humanæ naturæ homogeneo illo,
sepius jam allegato, qui resolvit, consumit, & dissipat Im-
puritatum seminarias Tincturas: Corroborat verò, con-
solidat, & custodit Innatum Balsamum.

Vnd ob wol auch andere Hermetische oder Chymische Reme-
dia vorhanden/darinnen grosse Kräfte verborgen sein/So können
doch dieselben mit oftgemelten Arcanis, nicht verglichen werden.

Deßgleichen auch gemeine Galenische Remedia gefunden/
welche sich esliche/sonderlich die Misochymici gebrauchen. Die-
weil aber diese außgebührende Materia nicht gemacht/auch in den-
selben/keine Künstliche scheidunge vorgenommen/Sondern die vn-
reinigkeit/vnd giftigen eigenschafften/dabey gelassen werden:

Sein sie gegen erwehnten reinen/heilsamen/wirklichen vnnnd
durchscheinenden Arcanen, Als ein grober/jrdischer/finster/vn-
nützer/Ja schedlicher Klotz/vnd Block zurechnen/vnnnd daher nicht
vnbilllich/ganz zuuerwerffen.

Von dieser zuvor angeregter hohen/fürtrefflichen Unversal
Medicin, hat der hochgelarte Hippocrates nichts verstanden/Ob
er wol sonst/dieser Edlen Hermetischen Medicin, ganz herrliche
fundament gesetzt/vnd der Misochymicorum, Theses öffent-
lich wiederleget/damniret vnd außreutet.

Galenus ist derselben auch ganz vnerfahren gewesen/hat aber
sonsten artem Chymicam, oder Separatoriam embsig gewün-
schet. Theophrastus Paracelsus, ist von Gott dem Allmech-
tigen sonderlich erwecket/auff das er diese Edle vnd nutzbahre/Her-
metische oder Chymische Medicin, die domaln ziemlich/vnter die
Bancke gestack't/wiederumb hervor suchte/außbreytete/vnd von al-
len irrthümen befrehete. Welches er dann auch gewaltig præsti-
ret hat. Dem er nicht allein der ganzen Natur/so wol ihre Com-
position, als derselben Dissolution gewußt/vnd daher dieser Her-
metischen Physic vnd Medicin Arcana, Mysteria vnd Magna-
lia.

lia perfect erkandt/ Sondern auch sonsten/ der ander Faculteten
höhest ist erfahren gewesen. Wie einem jeden klugen/ seine Scri-
pta, solches klärlich für Augen stellen.

Derowegen sich nun einmahls die Misoehymici, ein bessers
billich bedencen/ vnd diesen hocherfahrenen Man/ Thophrastum
Paracelsum vnd andere tam veteres, quam recentiores Chy-
micos, hinsuro zu lesern/ solten billich abstecken/ damit sie nicht im
künfftigen davor/ schwere Rechen schafft geben dürfften. Diweil
sie viel mehr Naturæ Opificem, Gott selbst/ als Artis Artifi-
cem, Theophrastum Paracelsum, hiedurch höchlichen vnehren/
schmehen vnd schenden.

Geziemete ihnen viel mehr zu lernen/ den Sachen fleissiger/ wie
bisher von ihnen vorgenommen/ nachzudencken/ vnd zugleich/
sambt den Chymiatis, ad summam prædictæ Artis perfecti-
onem zu aspiriren. Dadurch würden von ihnen auch/ hac par-
te, Gottes in der Natur gelegete wunder erforschet/ seine Allmacht
vnd Barmherzigkeit erkandt/ geehret vnd ausgebreytet/ auch der
Patienten heil vnd wolfarth/ als auch bisher geschehen/ Tausend
mahl besser in acht genommen.

Galenus, der Ehrliche vnd auffrichtige Mann/ solte er heuti-
ges Tages leben/ vnd das hellleuchtende Licht/ das der Barmherzi-
ge Gott/ vns in dieser Edlen/ Hermetischen Kunst angestecket/ spü-
ren/ würde er sein Haupt zuvor nicht zu Ruhe legen/ Er wehre daß
ad summam artis perfectionem gekommen. Solte auch wol
zweyfels frey sich nicht scheuen/ den Schuellsack/ gar am Halse zu
hengen/ vñ beyhm Hermete, Gebero, Isaaco Hollando, Lullio,
Arnoldo, Paracelso, vnd andern vortrefflichen vnd herrlichen
Leuten/ in die Schule zugehen; Würden ihm dieselb viel höhere vñ
Edlere Stücke (Nemblich/ vorgedachte Arcana, Mysteria vnd
Magnalia) lehren/ als da gewesen ist/ partium contrarium in.
Rebus quibusdam Separationis modus, Denn Galenus emb-
sig gewünschet.

Nun

Nun davon in Institutione mea Medicinæ Hermeticæ
sive Chymicæ Aurea, Deo favente, in fünffzigem/ sol mit meh-
rern angezogen werden.

Aus welchen dann iho angezogenen allen/ ist Sonnenklar/ das
die Medicina Hermetica sive Chymica, nicht new/ falsch/ irrig/
vnd gar für ein loses vntüchtiges Fabelwerck/ wie die Misochymi-
ci, Spuriogalenici illi Medici, vorgeblich vorgeben/ zu halten:
Sondern sey vielmehr eine Bralte/ warhafftige/ heilsame/ Edle/
auch hochnötige/ vnd fürtreffliche Kunst/ Dieweil dieselbe von Gott
dem Allmechtigen/ dem ganzen Menschlichen Geschlechte zu gute/
allergnedigst den Ersten Altvätern geoffenbaret/ Auch hernach von
vielen/ Hohes vnd Niedriges standes Personen/ in hohen wurden ge-
halten/ auch geliebet/ geübet vnd getrieben worden:

Zu deme dieselbe/ nicht allein Gottes des Allmechtigen Wun-
derwerck vnd heimlichkeiten/ welche Er in der Natur geleyet/ erfor-
schet vnd klärlich für Augen stellet/ auch der ganzen Natur Gene-
ration vnd Dissolution entdecket/ sondern auch Mittel vnd wege
fürschreibet/ wie nemlich/ alle giftige/ schedliche/ vnd vnreine Ei-
genschaften/ von der Materia Remediorum, können abgeson-
dert werden/ Damit der Medicus juxta præceptum Hippocra-
tis, Tutò, Citò, & Iucundè, das ist/ mit sichern oder heilsamen/
auch lieblichen vñ wirklichen/ so wol Particularibus als Univer-
salibus Remedijs, sein Ambt verrichten kan/ &c.

Dem Ewigen/ Dreynenigen/ vnd Allmechtigen Gott
im Himmel/ sey danck/ lob vnd Preiß/ gesaget/ für diese seine ge-
offenbahrte Weißheit/ vnd gebe gnediglich/ das wir dieselbige rechte
anwenden vnd gebrauchen mögen/ verleihe auch ferner Licht vnd
Schein/ dort zu der Himlischen/ Ewigen Klarheit/ damit wir diesel-
bige alhie recht erkennen/ vnd in Ewigkeit/ Als die höchste verlassen-
schafft genießen vnd behalten/ vnd in dieser Welt Weißheit/
zu den jrrdischen verstendnuß/ zu allen guten/
Amen/ Amen/ Amen.



